

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 13.

Samstag, den 12. Februar

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. Die beiden Kammern der Landstände haben Kommissionen versammelt, um die Vorarbeiten für den im nächsten Monat wieder zusammentretenden Landtag herzustellen. In der ersten Kammer hat die staatsrechtliche Kommission die Arbeiten über die beiden Kirchengemeindegesetze begonnen, Berichterstatter Staatsrat Dr. v. Niede in der zweiten Kammer setzt zunächst die Finanz-Kommission ihre Arbeiten fort.

— Dem Tierarzt Eberhardt aus Stuttgart passierte das bedauerliche Unglück, daß er durch sein scheu gewordenes Pferd aus dem Gefährt geworfen wurde, wodurch er eine Gehirnerschütterung erlitt und sein Tod alsbald erfolgte.

Heilbronn, 9. Febr. Dieser Tage wurde aus dem Schachte des Salzwerks Heilbronn ein Stück Krystallsalz von etwa 40 Ztr. zu Tage befördert. Dieser Klotz soll, nachdem er sauber abgehobelt und poliert ist, auf die Ausstellung nach Amsterdam geschickt werden.

— Ein gräßliches Unglück passierte in **Badnang** dem 3jährigen Mädchen des Lederfabrikanten Fr. Käß jun. Es fiel rücklings in einen in der Küche auf dem Boden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Hafen und verbrannte sich derart, daß es andern Tags den erhaltenen Verletzungen erlag.

Leonberg, 9. Febr. S. H. Prinz Hermann zu Sachsen Weimar hat gestern nach vorangegangener Einladung des Frhrn. von Wöllwarth den Pferdemarkt mit seinem Besuch beehrt; die beiden Herrn, Ehrenpräsident und Präsident des Württ. Kriegerbundes, wurden von dem Kriegerverein mit Fahne am Bahnhof begrüßt. Auf dem Wege nach der Stadt besichtigte Prinz Weimar die Schmalzried'sche Schuhfabrik, welche gerade in voller Thätigkeit war, und gleich darauf den nahe gelegenen Hundepark von Karl Burger, dann die Hundezüchterei von Christian Essig zum Schweizerhaus. Hierauf wurde der Rindviehstand des Gemeinderats Wanner in Augenschein genommen. Ein besonderer Besuch wurde dem schwer erkrankten, jetzt aber wieder in der Besserung begriffenen Ortsvorstand, Stadtschultheiß Häcker gewidmet, dem gleich der bei Otkonom Essig folgte; Letzteren erfreute der Prinz mit einer Photographie.

— Die Gebr. Käßbohrer in **Alm** haben in ihrem Fischwasser am Galgenberg einen Rotfisch im Gewicht von 30 Pfund gefangen.

Im **Gerlinger** Wald wurde in den letzten Tagen eine Rieseneiche gefällt, welche ihresgleichen in unsern einheimischen Wäldungen wenig finden wird. Das Alter derselben wird von Waldmeister Bühlweiler auf über 500 Jahre geschätzt. Sie ist kerngesund und mißt an der Stelle, wo sie abgesägt wurde, 2,20 Meter im Durchmesser; das Astholz oder Abfallholz ergab 19 Raumer, während der

Stamm einen Neßgehalt von 16 Raumer repräsentirt; mithin beläuft sich das Gesamtertragnis an Holz von dieser Eiche auf 35 Raumer.

Gisingen a. D., 9. Febr. Gestern Abend wurde in einem Hopfenhäuschen unweit Verlach ein Mann aufgefunden, welcher den Tod durch Erhängen gesucht hatte. Der Unglückliche hatte noch 30 \mathcal{M} in der Tasche; er ist ein Schuhmacher von Obermarchthal. Mißlungene Heirat soll die Ursache der That sein.

Hünzelsau, 9. Febr. Ein von hier gebürtiger, im Elsaß ansässiger junger Mann, Apotheker, hat dieser Tage in der „roten Kreuz“-Lotterie 150 000 \mathcal{M} gewonnen.

Mundschau.

Neßkirch, 5. Febr. Eine geheimnisvolle Geschichte geht seit gestern Mittag in unserer Stadt von Mund zu Mund. Ein Bauer in dem 1 1/2 Stunden von hier entfernten Pfordorfe Engelswies machte gestern einen der hier stationierten Gendarmen darauf aufmerksam, daß bei Karl Lorenser hier seit 2 Tagen ein besser gekleideter Fremder wohne. Der Gendarm begab sich in das Haus des Gastgebers und traf den Fremden hinter eine alte Bettstätte gekauert. Nach seinen Schriften gefragt, vermochte er keine solchen vorzuweisen, worauf ihn der Gendarm dem hiesigen Gerichte vorführte. Der Fremde sprach gut deutsch und gab an, er heiße Matrés und sei der Sohn eines Fabrikanten; er sei Militärarzt in Lyon, habe einen Stabsoffizier im Duell getödet und habe sich dann geflüchtet. Von Schriften fand sich bei ihm nichts vor, an Geld nur 1 \mathcal{M} 70 \mathcal{S} . Seine Aufenthaltskosten bis zu seiner Verhaftung hat er seinem Miethsherrn pünktlich bezahlt und versicherte, daß er seinem Vater bereits um Geld geschrieben habe und solches in allernächster Zeit erwarte.

Neßkirch, 7. Febr. Die Erhebungen über das dieser Tage in Engelswies gefundene französische Individuum ergaben, daß der Verhaftete ein Hochstapler ist, welcher seit Jahren stechbrieflich verfolgt wird und welcher bei seinen früheren, insbesondere in der Gegend bei Mergentheim bewerkstelligten Betrügereien die gleichen Vorspiegelungen gebrauchte. Der angebliche Arzt wurde laut „Oberbad. Grenzbl.“ vorerst selbst in anderweitige Behandlung genommen.

Frankfurt, 6. Febr. Vor einigen Tagen starb dahier ein alter Mann, der für sehr dürftig galt und häufig von seinen Hausgenossen unterstützt wurde. Als seine Angehörigen kamen und die Stube des Verstorbenen untersuchten, fanden sie unter dem Strohsack, in eine Art Tasche eingenäht, mehrere Obligationen, einige Banknoten und verschiedene Goldstücke. Der Fund repräsentirte einen Wert von rund 3350 \mathcal{M} . Jeder Fuß der

Bettstelle, die niemals von ihrer Stelle gerückt worden war, stand auf einem goldenen Hundertfrankenstück. In der Wanduhr, einem alten Schwarzwälderwerk, fand man vier Rollen mit Thalern. In einem alten Brötchen, das so hart wie Stein war und in einem Wandschrank lag, fand man dadurch, daß man es auf die Erde warf, wobei ein künstlich angeklebtes Stück absprang, fünf Hundertmarkscheine vor. Die hohen Schaftstiefel, die der Verstorbene trug, bargen in ihrer Innenseite eingenäht, zusammen 39 Zehnmarkstücke. — Die Einberufungsordre traf in eine hiesige Familie wie ein Blitz von heiterem Himmel; vier Söhne wurden einggerufen. Am ersten raffte sich die Mutter auf und hielt eine Ansprache an ihre Töchter: „Kinder“, sagte sie, „vor allen Dingen ist es notwendig, wenn man in den Krieg geht, daß man warme Füße behält; meine Buben müssen alle mit einander warme Strümpfe mitnehmen. Vorwärts, macht Euch dran und strickt jedem 3 Paar gute wollene Strümpfe!“ Die eine Tochter wandte bescheiden ein, daß man die Strümpfe ja viel leichter kaufen könne. „Giebt's nicht“, sagte die Frau, „Hausmacherarbeit ist besser wie Kaufarbeit, vorwärts an die Arbeit!“ Innerhalb drei Tagen hatten die Söhne neue warme Strümpfe. „Auf diesem Strumpf“, sagte die Mutter zu ihren Söhnen, „marschierst du besser, da steckt Segen drin.“ Noch vor dem Einrücken überzeugten sich die Söhne, daß wirklich in den Strümpfen mütterlicher Segen steck, denn in dem obersten Paare lag für jeden ein 50-Marktschein.

Darmstadt, 10. Febr. Wie der „Straßb. Post“ aus guter Quelle bestätigt wird, ist demnächst die Verlobung des Prinzen Heinrich von Preußen, der zur Zeit in Kiel als Korvettenkapitän und als Führer der 2. Kompagnie der 1. Matrosendivision Dienst thut, mit seiner Cousine, Prinzessin Irene von Hessen-Darmstadt, zu erwarten.

Trier, 7. Febr. Heute Mittag wurde hier mittels Ausschellens öffentlich bekannt gemacht, daß 300 bis 400 Arbeiter für Erdarbeiten in Metz zu 6 \mathcal{M} Taglohn bei sofortigem Antritt gesucht würden. (Aus Bingerbrück und Koblenz kamen ähnliche Mitteilungen).

Schalke, 8. Febr. Die Opferwilligkeit der hiesigen Zechenverwaltungen und Großgewerbetreibenden hat sich zu gunsten des im Frühjahr in Angriff zu nehmenden Neubaus einer katholischen Kirche vorzüglich bewährt. Es schenkten zu diesem Zwecke Zechen Konsolidation 24 000, die Firma Grillo, Funke und Comp. 16 000, Böcker u. Comp. 12 000, Grillo 8000 \mathcal{M} .; im ganzen sind von den 180 000 \mathcal{M} betragenden Baukosten bis jetzt 115 000 \mathcal{M} gedeckt.

— (Ein zärtlicher Gatte.) In dem Dorfe **Schischdorf** bei Hirschberg ist dieser

Tage ein schändliches Verbrechen aufgedeckt worden. Ein in recht guten Vermögensverhältnissen lebender Hausbesitzer hat seine Ehefrau seit mehreren Jahren, abgeschlossen von jeglichem Verkehr, eingesperrt gehalten. Seiner Wirtschaftlerin und allen anderen Leuten, die sich nach der Frau erkundigten, erzählte er stets, sie sei geisteskrank. Jetzt wurde auf eine Anzeige hin bei dem Unmenschen durch den Bezirksgendarm eine Haussuchung abgehalten, und bei dieser traf man die Frau in einem geradezu bejammernswerten, aller Beschreibung spottenden Zustande. Sie war so entsetzlich heruntergekommen, daß sie sich nicht bewegen konnte, doch gab sie auf ihr Befragen ganz richtige Antworten, weshalb man an ihrer Zurechnungsfähigkeit nicht zweifeln kann. Selbstverständlich ist eine Untersuchung sofort eingeleitet worden.

— Ueber die neuesten französischen Truppenverschiebungen bringen die halbamtlichen „Berl. Nachr.“ aus zuverlässigster Quelle folgende Mitteilungen: „Zunächst ist hierzu die Bestimmung zu zählen, wonach die vierten Bataillone der Infanterieregimenter nach der Grenze geschickt und dort in eben jenen Barackenbauten untergebracht werden sollen, von den neuerdings so viel die Rede gewesen ist. Hieraus dürfte schon zur Genüge erhellen, wie falsch und grundlos die Angabe ist, als sollte in den Baracken Unterkunft für die aus den feuchten Kassenmatten der Sperrforts zu entfernenden Besatzungen geschaffen werden. Im Gegenteil: die Kasernements der Sperrforts sind mit Truppen dermaßen überfüllt daß sie für keine weitere Mannschaft mehr Raum gewähren, am wenigsten für die Truppenmassen, die gegenwärtig in dem Grenzbezirk gegen Deutschland angehäuft werden. Bei den zur Zeit im Gange befindlichen militärischen Bewegungen hinter der französischen Grenze handelt es sich speziell um Unterkünfte für die nach Verdun und Toul bestimmten 4. Bataillone und die nach Spinal dirigierte Kavalleriebrigade. Auch verkehren ununterbrochen Proviantzüge nach der Grenze, insbesondere nach Verdun und Toul, kurz, so zu sagen unter unseren Augen vollziehen sich an unserer Grenze umfassende Vorkehrungen, welche nur dann einen vernünftigen Sinn haben können, wenn sie nahe bevorstehende Ereignisse einzuleiten bestimmt sind.“ Das Feilf. J. kann noch aus zuverlässiger Quelle hinzufügen, daß die französische Eisenbahnkommission sich in Dauer erklärt hat, sowie daß die in Afrika befindlichen vierten Bataillone Befehl erhalten haben, sich zum Abmarsch nach Frankreich bereit zu halten.

— Ein vollständig unparteiisches Schweizer Blatt sagt über Deutschland und Frankreich: Es nützt nichts, nach den kleinen Ursachen zu forschen, die einen Losbruch veranlassen können. Die Feindschaft der beiden Völker steht da wie ein düsteres Verhängnis, das Gewitter hängt in der Luft und wird sich einmal entladen. In Straßburg erwartet man im Frühjahr den Einbruch der Franzosen. Sofort nach Erlass der Mobilisierungsordre wird der Belagerungszustand proklamiert; zwölf Stunden später werden die Offiziers- und Beamtenfamilien und alle nicht ansässigen Einwohner die Stadt verlassen haben. Die Befehle sind erteilt, die Leute vorbereitet, die Koffer gepackt. Schneider, Schuhmacher und alle Fabrikanten von Militärausrüstungsgegenständen haben Tag und Nacht zu thun, um den Aufträgen der Reservisten und Landwehrleute nachzukommen. Die Besorgnis ist größer als im Frühjahr 1870; dabei kein Uebermut, keine kriegerische Aufregung, denn man weiß

in deutschen Kreisen, daß der Krieg ein furchtbarer sein wird, ein Kampf auf Tod und Leben zwischen zwei Völkern. Von der Schweiz erwarte man, daß sie gleich anfangs in Mitleidenschaft gezogen werde; die militärischen Vorbereitungen auf dem Schwarzwald und in der Umgegend von Kolmar, das als besonders bedroht gelte, ließen erraten, von welcher Richtung her man den ersten französischen Vorstoß erwarte. Der belgische Flügel gelte für weniger gefährdet als der schweizerische.

In Straßburg i. G., so wird der „Frankf. Ztg.“ von dort geschrieben, sollen 6 neue Proviantmagazine errichtet werden. Das artilleristische Material der Festung sei ferner der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit. In noch höherem Maß gelte dies von den Außenforts, deren Gemölbe und Kassenmattierungen so verstärkt würden, daß sie auch den stärksten neuesten Explosivgeschossen widerstehen könnten. Sämtliche Außenforts würden übrigens mit einer stärkeren Besatzung als die übliche versehen, um dadurch in den militärischen Wohnräumen der Stadt Platz für die Reservisten zu schaffen.

Markirch, 7. Febr. Täglich, auch Sonntags, fahren noch Ladungen Bohlen und Diele von hier über die Vogesen hinüber. Die Fuhrwerke sind bis auf die Markircher Höhe mit 8 — 10 Pferden bespannt und werden von da mit 2 Pferden nach St. Dié geführt. — Die Touristen wagen es nur noch mit bangem Herzen, Frankreich zu besuchen und bleiben meistens an der Grenze zurück. — Die „Straßburger Post“ hat gestern die Nachricht gebracht, daß in Petersburg die französischen Reservisten durch den dortigen Konsul angewiesen worden seien, sich zur Einberufung bereit zu halten. Dies ist hier nichts Neues, da schon vor 14 Tagen, wie ein hier ansässiger junger Mann aus Belgien geschrieben, die französischen Reservisten dort durch die betreffenden Konsuln in demselben Sinne angewiesen worden sind.

Wien, 10. Febr. Der Polit. Korr.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, Zankow verweigerte die Annahme des ihm angebotenen Zugeständnisses, wonach ein Regent und zwei Minister aus Mitgliedern der Oppositionspartei entnommen werden sollen; derselbe verlange vielmehr eine größere Vertretung der Opposition in der Regentschaft.

— Zu der Nachricht französischer Blätter, der Herzog d'Avray, Ordnonanzoffizier Karl's X., sei am 2. d. M., 125 Jahre alt, gestorben, wird der Allg. Z. geschrieben: Antoine Louis François de Besiade, erster Herzog d'Avray, geb. 1759, Freund Ludwigs XVIII., starb in Madeira 1811, 3. Juni. Der jetzt gestorbene Herzog ist sein 1802 geborener Sohn, Edouard.

Rom, 9. Febr. Ein Bericht des Generals Gené an den Kriegsminister bezeichnet das Verhalten der Truppen in den Kämpfen vom 25. und 26. v. M. als glänzend; tot: 23 Offiziere und 407 Soldaten; verwundet wurden 1 Offizier und 81 Soldaten, welche sich teils im Spital von Massauah befinden, teils mit Postdampfer in die Heimat befördert werden.

Türkei. Der Entwurf des Vertrages zwischen der Oberndorfer Gewehrfabrik von Mauser und der Pforte lautet auf Lieferung von 500 000 St. Repetiergewehren und 60 000 Karabinern; als Lieferzeit sind 4 Jahre festgesetzt gegen 4 Zahlungsraten, als Anzahlung 150 000 Pfund. Ueber die Beschaffung der letztern unterhandelt Agob Pascha mit der Otomanbank.

In einer englischen Papierfabrik fand eine Sortiererin in Lumpen 560 M. in französischen Noten und Münzen. Der Fabrikherr ließ das Geld umwechseln und schenkte es der Finderin.

Ein lustiges Lied zur Wahl.

(Dresdener Nachrichten.)

(Melodie: „Prinz Eugen, der edle Ritter.“)

Kaiser Wilhelm saß ganz heiter
In Berlin und dacht' nichts weiter
Als an Frieden für sein Land.
Sieh', da hört er, wie mit Pfiffen
Eifrig die Franzosen rüsten
Gegen Deutschland rach'entbrannt.

Als der Kaiser das vernommen,
Dieß er sich den Molke kommen
Und spricht zu ihm: Mehr als je
Hört man d'rüben Säbel wehen
Und das Volk zum Krieg verheßen
Derouléde und Boulanger:

Da spricht Molke: Ja Herr Kaiser,
Dieses Volk wird 'mal nicht weiser,
Bis man sie nicht dezimiert.
Doch eh' sie uns überfallen,
Ist es nötig, daß vor Allem
Unser Heer vergrößert wird.

Generalstab und Minister,
Auch der Bismarck mit, und ist er
Gleich mit fort nach Friedrichsruh,
Rechnen, tüfteln thun sie Alle,
Feldmarschall und Generale,
Bis das Alles stimmte zu.

Bismarck sprach zu Majestäten
Drauf, mindestens sind von Noten
Dreihunderttausend Mann.
Gut, thät da der Kaiser sagen,
Woll'n einmal' den Reichstag fragen,
Ob er das begreifen kann.

Bismarck's Miene wird da trister,
Hinter'm Ohr kratzt der Minister
Und der Feldmarschall sich gleich;
Bald darauf Couriere preschen
Und es fliegen die Depeschen
Kreuz und quer durch's ganze Reich.

Und der Reichstag ward gerufen
Von den Männern, die ihn schufen,
Sprachen zu ihm: Noch dies Jahr
Brauchen wir für Deutschland's Staaten
So und soviel mehr Soldaten
's Vaterland ist in Gefahr.

Höhnisch lacht d'rauf Eugen Richter;
„J, das ist ja Unsinn!“ spricht er,
Das verleihe ich allein,
Mögen das hier meinethwegen,
Auch behaupten die Strategen,
Ich glaub's nicht und sage nein!

Und er thät es anders malen
Brachte eine handvoll Bahlen,
Die alleine seien echt.
Dreihunderttausend sind bloß nötig,
Und dazu ist er erbötig,
Und der Molke hat nicht recht!

Da kommt Windthorst so ganz leise,
Wie's des alten Fuchses Weise:
Eugen, nein, so geht nicht das!
Wenn wir diesmal Nein hier sagen,
Thäten wir zu Vieles wagen!
Bismarck der versteht kein' Spaß!

Der schickt uns nach Haus wahrscheinlich,
Und dann wäre es gar peinlich,
Was den Wählern sagt man da?
Stauffen, Bam- und Grillenberger
Nicken auch zu Eugens Aerger
Und so sagt er endlich ja!

Und der Windthorst nimmt die Führung,
Spricht mit Hohz zu der Regierung:
Wir bewill'gen Alles nun,
Aber nicht auf sieben Jahre,
Nur auf drei, das ist das Wahre,
Mehr können wir nicht thun!

Bismarck donnert, Molke bittet,
Doch die sind gar fest gefittet,
Richter hält zu Windthorst stramm.
Und die Polen und die Welfen
Und die Sozialisten helfen
Und sie legen Deutschland lahm.

Molke sagte zu dem Welsen:
Die Soldaten können helfen
Nur uns für die sieben Jahr.
Stauffen-, Bam- und Grillenberger
Und Herr Richter noch weit ärger
Schreien das ist gar nicht wahr!

Und so schickt auf diese Klause
Man die ed'len Herrn nach Hause.
Fragt das Volk im deutschen Reich:
Wem wollt Ihr nunmehr vertrauen,
Auf wen wollt Ihr fürder bauen?
Bürger auf! Erkläret Euch!

Hier der Kanzler — dort Herr Richter,
Molke hier — dort Centrumslichter,
Wer giebt besser Garantie?
Jeder Mann und jeder Groschen
Ist 'ne Phrasen abgedroschen,
Niemand legt d'rum Wert auf sie.

Unser Kaiser, dem die Sorgen
Beim Empfang am Sonntagmorgen
Aus den treuen Augen sprach,
Er hat das Geis gebilligt,
Was der Reichstag nicht bewilligt!
Deutsches Volk nun werde wach!

Loeplunds echtes Malz-Extrakt

ist bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, Asthma,
Brust- und Halsleiden als Diätetikum seit
20 Jahren bewährt, ebenso sind **Loeplunds
Malz-Extrakt-Bonbons** als Hustenbon-
bons sehr beliebt. Das **Malz-Extrakt mit
Eisen** wird bei Bleichsucht und Blutarmuth,
das **mit Kalk** bei engl. Krankheit, das **mit
Leberthran** für schwächliche Kinder empfoh-
len. Das neue Mittel, **Loeplunds Rahm-
Konserve**, wird bei zehrenden Krankheiten
mit bestem Erfolge gebraucht. **In allen
Apotheken**, wobei ausdrücklich zu verlangen:
von E. D. Loeplund in Stuttgart.

Amtlich beglaubigt! Dotternhausen
(Württbg.) Ich muß gestehen, daß die Apo-
theker **R. Brandt's** Schweizerpillen außerord-
entliche Wirkung haben. Ich litt öfters an

Appetitlosigkeit und Magenleiden, aber nach
Gebrauch einer Schachtel Schweizerpillen (er-
hältlich à Schachtel **N. 1** in den Apotheken)
ist mir wieder ganz wohl geworden, ich werde
stets die Schweizerpillen im Vorrat halten.
Elisabetha Kläiber. Vorstehende Unterschrift
beglaubigt **Schultheißenamt Rebstock**. (L. S.)
Man achte beim Ankauf in den Apotheken
auf das weiße Kreuz in rotem Grunde und
den Namenszug **R. Brandt's**.

Schwarze Tuche u. Satins

für Herren- und Knabenkleider, garan-
tiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm.
breit à **Mk. 2.45** per Meter, versenden
in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken
portofrei ins Haus **Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M.,** Buxlin-Fabrik-Dépôt.
— Direkter Versandt an Private. Muster-
Collectionen bereitwilligst franco.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag** den 19. Februar,
Vormittags 11 1/2 Uhr



auf dem Rathaus in Wild-
bad aus den Staatswald-
ungen vordere und hintere
Langsteig des Distrikt Eis-
berg:

26 Nm. buchene Scheiter, 85 Nm. dto.
Auschschiefer und Prügel und 2 Nm.
dto. Abfallholz; ferner 23. Nm. buchene
Reisprügel.

Das Holz liegt am Kollwasserstraße ober-
halb dem Kollwasserhof und an der untern
Langsteig.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen
Philipp Friedrich Treiber, Flöbers We.,
Regine Margarethe geb. Wacker hier kommt
die hienach beschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 15. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf:

Parz. $\frac{71}{2}$

7 a 68 qm Acker im Sommersberg mit
Scheuernanteil.

Parz. 1714.

8 a 88 qm Acker am Meistern.

Parz. $\frac{71}{1}$

10 a 08 qm. Acker im Sommersberg
mit Heuscheueranteil.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 11. Februar 1887.

Ratschreiberei:
Bäzner.

Abbitte.

Die am 27. v. Mts. in der Kübler'schen
Wirtschaft hier gegen **Karl Doussaint**
ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hiemit
als unwahr zurück.

Friedrich Nist, Rutscher.

Gesehen:

Stadtschultheißen-Amt
Bäzner.

Wildbad.

Haus zu verkaufen oder zu verpachten.



Mein Wohnhaus an der Wildmann-
brücke ist zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Liebhaber können täglich einen
Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Chr. Wildbrett.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee,
Thee, Reis u. Hamburger Cigarren** an
Private gegen ein Fixum von 500 Mark und
gute Provision. 3)1
Hamburg. J. Stiller & Co.

Frische Malzträber

sind fortwährend zu haben bei
Jakob Venerle z. Rennbachbrauerei.

Selbstgebrannten Fruchtbranntwein,

das Liter zu 85 Pfg., bei größerem Quantum
zu 80 Pfg. bei 2)1
Jakob Venerle z. Rennbachbrauerei.

Frish geräucherte Häringe

zum Rohessen per Stück 10 Pf.
empfiehlt **Fr. Keim.**

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln.
Emser Catarrh-Pasten

in runden Blechdosen m. uns. Firma
werden aus den **echten Salzen** unserer
Quellen dargestellt und sind ein bewährtes
Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung,
Magenschwäche u. Verdauungsstörung.

Vorräthig in Wildbad bei **Th. Umgelter**,
Apotheker.
4)7 **König Wilhelm's-Felsen-Quellen, Ems.**

Carl Nill's

ärztlich empfohlene

Spitzwegerich-Saft- Brust-Bonbons,

in Paqueten à 20 g und 40 g,

Spitzwegerich-Brust-Saft
à 50 g und höher sind entschieden unter
allen Mitteln gegen **veralteten Husten,
Brust-, Hals- und Lungenleiden,
Catarrh** etc. die besten. Ein Versuch
wird jedem die Ueberzeugung geben, daß
dieselben nicht den bloßen Namen eines
Heilmittels führen, sondern auch wirklich
heilsam sind. Zu haben in **Wildbad**
bei **Carl Schobert.** 3)1

Filzschuhe,

mit Filz- und Leder-Sohlen
in großer Auswahl,

Holzschuhe,

mit und ohne Filz,
empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Ferner gebe ich eine Parthie besetzte

Filzstiefel

für kleinere Hüßer, um damit zu räumen,
unter den Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Kalender sind in größter Auswahl
zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Trunksucht.

Zeugniß.

Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg!
Der Patient ist vollständig von dem Laster ge-
heilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist
gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu
Haus. Fr. Dom. Waltherr.

Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich! Die Mittel sind un-
schädlich und mit und ohne Wissen leicht anzu-
wenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach
Gülung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen
gratis.

Stuttgart. Brennholzlieferungs-Accord.

Auf das Statsjahr 1887/88 bedürfen wir



**4,500 Rm. buchenes und
5,500 „ tannenes**

2- und 4spaltiges, 1 m langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Rm. — wird am

Samstag, den 26. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr

im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Abstreich vergeben.

Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen, oder von dieser bezogen werden.

Den 29. Januar 1887.

Städt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Die
Buch-, Papier- & Schreibmaterialien-Handlung
von
CHR. WILDBRETT, Wildbad
68 König-Karlstrasse 68
empfiehlt ihr bestassortirtes Lager in
Gebet- und Schulbüchern, Geschäfts-,
Notiz- u. Bilderbüchern, Poesie-, Photo-
graphie-, Schreib- & Sammel-Albuns, Schreib-
mappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Photogra-
phie-Rähmchen, Briefpapier mit und ohne Monogramm,
Kanzlei- und Copiertinte, Tintenzeuge, Federhalter,
Schablonen zum Wäschezeichnen, Gratulations-
karten, Photographien m. Ansichten von Wildbad,
Modelier-Bogen, Jugendschriften,
Cigarren und Cigarretten etc.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 S,
prima Halbdaunen nur 1,60 S,
prima Ganzdaunen nur 2,50 S.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Ab-
nahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. —
Umtausch gestattet.

Spelmanns
**Capuciner-Doppelkräuter-
Magenbitter**
wird nur allein echt fabricirt von
Ad. Spelmann in Hannover
und ist das größte Labfal für Magenleidende,
Kranke und Genesende, sowie ein Hausschatz
im wahren Sinne des Wortes. Die
Wirkung des echten „Capuciner-Dop-
pelkräuter-Magenbitter“ wird bei
allen Unregelmäßigkeiten des Magens von
keinem anderen Mittel übertroffen.
Niederlage in Wildbad bei
Fr. Keim.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**

Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei aus-
gezeichnetester Verpflegung, vorzügliche Reisegelegen-
heit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert,**
Gg. Geiger, Tuchhdlg., Wildbad. (1004)

CACAO-PULVER
Nach Gutachten von
Dr. Blasehoff in Berlin
durch grosse Entfett-
ung bis jetzt von
keinem andern
Fabrikat er-
reicht.
E. O. MOSER & CO.
Calwerstr. 35.
STUTTGART
Vorzügliche
Qualität.
CHOCOLADE.

Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Rheinische Parfümerie- waaren-Fabrik

in Düsseldorf
versendet:

Echt Kölnisches, wohlriechendes Toilet-
tenwasser fein an Geruch per Carton mit 6
Flaschen 4 M., pr. Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.

Lilienwasser zur Beseitigung v. Sprossen,
wirkt zu einem schönen Teint und gibt der
gelben Haut eine blendende weiße Farbe per
Flacon M. 2,50.

Kletten-Tinktur, sehr empfehlenswert
zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon
M. 2.

Feine wohlriechende Toiletten-Seife, selbe
wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen
Haut per Stück M. 1,—
3 2,50.

Rasirseife beste Sorte per Pfd. M. 1.

Kinderseife per St. 50 Pf.

Saaröle sehr fein per Carton mit 6
Flaschen M. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade
Zahnpulver.

Versandt gegen vorherige Einsendung der
Casse oder Nachnahme. Preislisten auch nach den
fernsten Ländern gratis und franco. Wieder-
verkäufer Rabatt.

Adresse:

Rheinische Parfümeriewaaren-Fabrik

Inhaberin:

Emilie Becher

in Düsseldorf.

o Haarausfall o

Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit
an **Haarausfall** litten, wandten wir uns, da
anderweitige Anordnungen erfolglos blieben,
brieflich an Herrn Bremiker, pract. Arzt in Glar-
us (Schweiz), welcher uns in kurzer Zeit voll-
ständig von dem Uebel befreite. Herr Bremiker
behandelt alle Arten von Haut-, Nerven-, und
Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- u.
Darmleiden, Gicht, Rheumatismus u. und garantiert
für den Erfolg in allen heilbaren Fällen!
Thun, August 1885. Chr. Stöckli.

Unter den vielen gegen **Gicht** und **Rheu-
matismus** empfohlenen Hausmitteln
bleibt doch der echte **Anter-Pain-
Expeller** das wirksamste und beste.
Es ist kein Geheimmittel, sondern
ein streng reelles, ärztlich erprobtes
Präparat, das mit Recht jedem Kranken
als durchaus zuverlässig empfohlen werden
kann. Der beste Beweis dafür, daß der
Anter-Pain-Expeller volles Vertrauen ver-
dient, liegt wol darin, daß viele Kranke,
nachdem sie andere pomphaft angepriesene
Heilmittel versucht haben, doch wieder zum
altbewährten Pain-Expeller
greifen. Sie haben sich eben durch Ver-
gleich davon überzeugt, daß sowol rheu-
matische Schmerzen, wie Gliederreißer u.,
als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen,
Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-
Einreibungen verschwinden. Der billige Preis
von 50 Pfg. bezw. 1 M. (mehr kostet eine
Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten
die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge
dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz
ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor
schäblichen Nachahmungen und
nehme nur **Pain-Expeller** mit
der Marke „Anter“ als echt an.
Vorrätig in den meisten
Apotheken.*

